

SEVEN Axiom SG

Preis: 3795/7900 €* · Gewicht: 1346/7200 g* · Vertriebsweg: Fachhandel



Stilsicher: Titanvorbau und Lenker im Seven-Design.



Konsequent: die Sattelklemmschelle aus Titan.

Die USA sind das Land, in dem Titan seit langem seine Renaissance feiert – weit über 20 000 Titanrahmen sollen dort pro Jahr über den Ladtisch gehen. 1997 gründete Titanveteran Rob Vandermark Seven Cycles, die seitdem den Kult auf die Spitze treiben. Neben hochwertigster Verarbeitung in Massachusetts wird jeder Rahmen individuell auf seinen Besitzer zugeschnitten – nicht nur die Geometrie, je nach Gewicht und Fahrstil werden auch die Durchmesser und Wandstärken der Titanrohre passend gewählt. Dieser Aufwand erklärt den teuersten Rahmen in diesem Testfeld. Er ist aber auch der beste. Optisch lässt sich das an der sachlichen Formensprache und den unglaublich perfekten Schweißnähten ablesen. Technisch belegen das die Daten aus dem Messlabor: Der leichteste Rahmen im Test erreicht den besten Komfortmesswert – den drittbesten, den RoadBIKE je gemessen hat! Und das trotz im Testrad montierter Alu-Sattelstütze – ein Modell aus Titan hätte sicher einen noch besseren Messwert bedeutet. Die Steifigkeiten des Axiom SG liegen für Titan auf sehr gutem Niveau. Der Rahmen wurde für ein Fahrergewicht um 80 Kilo konzipiert, keiner der Tester beklagte sich so über spürbare Schwächen. Im Gegenteil lobten die Tester unisono den Vortrieb, den das Seven verspricht. Der war deshalb so erwähnenswert, weil die Geometrie des Axiom SG sportlich-komfortabel ausgelegt ist und eigentlich keinen so knackigen Vor-

wärtsdrang erwarten lässt. Zur langstreckentauglichen Sitzposition passt vorbildlich, wie geschmeidig das Seven auf jeden Richtungswechsel reagiert – direkt, hochpräzise, aber dabei stets gelassen und unaufgeregt zirkelt es durch jeden Kurvenradius. Die besten Voraussetzungen für zackige Abfahrten in den Alpen. Und mit seiner Laufruhe und dem erwähnten Vortrieb erklimmt das Seven auch jeden noch so harten Anstieg, zwar nicht als Bergsieger, aber immer mit deutlich Zug nach vorn. Mit jedem Kilometer weiß man diesen Luxus-Renner mehr zu schätzen – und lieben. Vorsicht: Dieses Rad macht süchtig. Wer einmal darauf sitzt, fängt sofort an zu rechnen, wie er sich ein Seven vielleicht doch leisten kann ... Die Ausstattung rundet den überzeugenden Auftritt des Seven perfekt ab. Der Titanvorbau und die steife Gabel von Seven passen hervorragend ins Bild – schlagen aber mit jeweils 550 Euro zu Buche. Campagnolos neue Chorus-Gruppe gefiel im Test durch die tolle Ergonomie – wer's ganz exklusiv möchte, sollte aber zur Super Record greifen. Insgesamt liegt der Seven-Rahmen in diesem exklusiven Testfeld an der Spitze – sowohl im Labor als auch in der Praxis. Aber auch beim Preis!

FAZIT: Der pure Luxus! Der beste und leichteste Rahmen im Test holt sich mit seinen beeindruckenden Fahreigenschaften den klaren Testsieg.



SEHR GUT

AMERIKANISCH PERFEKT

SEVEN TREIBT DEN TITANKULT GANZ LOCKER AUF DIE SPITZE.

Rob Vandermark war einst der erste Angestellte bei der Kultmarke Merlin. Dort entwickelte sich Vandermark zur absoluten Titan-Koriphäe, führte konifizierte Rohrsätze und S-Bend-Streben ein – so ließen sich unter anderem Greg Lemond und Jeannie Longo Rahmen von ihm bauen. 1997 gründet er mit anderen Merlin-Veteranen seine eigene Firma, Seven Cycles. Das Konzept ist, jeden Rahmen individuell auf seinen Käufer anzupassen. Aufgrund eines umfangreichen Fragebogens und mit allen Körpermaßen errechnet Seven die passende Geometrie, Maße und Konifizierung der verwendeten Rohrsätze – die perfekte Individualisierung.

*Gewichte und Preise jeweils für den Rahmen und das komplette Testrad